



China Report

Januar 2019

(1) Xi Jinping ruft bei Tagung der KPCh zu Härte auf

Während einer viertägigen Tagung hochrangiger Mitglieder der Kommunistischen Partei Chinas zum Thema staatlicher Reformen hielt Staatspräsident Xi Jinping eine in den Medien Chinas vielbeachtete Rede, in der ein neuer Ton der Härte ausgedrückt wird. So sprach Xi in seiner Rede davon, dass Beijing harte Kämpfe zur Vertiefung von Reformen zu führen haben werde und rief die Teilnehmer zu mehr Anstrengungen auf. Er verwendete dabei Metaphern wie „graue Nashörner“ und „schwarze Schwäne“, um vor möglichen Gefahren für die Regierung und die Stabilität des Landes zu warnen.

Medien wie die [South China Morning Post](#) interpretieren diese Rede als ein wichtiges Statement in den andauernden Konflikten mit westlichen Staaten, insbesondere den USA. So sei Xi's Aufruf zu mehr technischer Innovation in China besonders pikant angesichts der an China gerichteten Vorwürfe industrieller Spionage. Auch wurde Xi's Forderung nach konsequenterem Schutz chinesischer Interessen im Ausland als ein neuerliches Zeichen für die Supermachts-Ambitionen der chinesischen Führung gewertet.

Während des Kongresses wurde eine Reihe politischer Richtlinien in Bereichen wie Forschung, Raumfahrt, Rechtsstaatlichkeit, Naturschutz und Bildung verabschiedet.

(2) Landung auf der Rückseite des Mondes

Erstmals in der Geschichte der Raumfahrt ist eine Raumsonde auf der Mondrückseite gelandet. Die chinesische Sonde «Chang'e 4» setzte um 03.26 Uhr am Aitken-Krater in der Nähe des Südpols des Erdtrabanten auf. Der Staatssender CCTV sprach von einer «erfolgreichen Landung».

Ausflüge von Raumschiffen und Astronauten auf den Mond gab es schon viele. China ist nun aber die erste Nation, die auch auf der von der Erde abgewandten Seite des Mondes gelandet ist. An Bord der «Chang'e 4» befand sich dabei ein Roboterfahrzeug, das nun das Terrain rund um die Landestelle erkunden soll. [Die erfolgreiche Landung der chinesischen Sonde ist nicht nur eine technologische Meisterleistung. Sie demonstriert auch, sichtbar für die ganze Welt, wozu chinesische Ingenieure und Wissenschaftler fähig sind.](#) Vor 50 Jahren sicherten sich die USA mit der ersten Landung von Menschen auf dem Mond den Status der Raumfahrtnation Nummer eins. Den zweiten Platz in diesem Ranking belegte damals die [Sowjetunion](#), der es noch vor den Amerikanern gelungen war, unbemannte Sonden auf dem Mond abzusetzen.

An Bord der chinesischen Sonde befand sich auch deutsche Technik. Forscher der *Kieler Christian-Albrechts-Universität* um den Physik-Professor Robert Wimmer-Schweingruber bauten 13 Monate lang an einem kleinen Gerät zur Messung von Strahlenbelastung, das nun mit zum Mond fuhr.

2019 plant China eine weitere unbemannte Landung, um Gesteinsproben zu sammeln. Bis 2030 soll dann erstmals ein Chinese seinen Fuß auf den Erdtrabanten setzen. Doch Chinas Mondmissionen sind nur ein Teil eines ehrgeizigen Raumfahrtprogramms. Geplant ist bis 2022 nämlich auch der Bau einer eigenen Raumstation.

(3) Kanada fordert Begnadigung im Fall von Robert Lloyd Schellenberg

Am 14. Januar forderte die kanadische Regierung Peking dazu auf, den wegen Drogenhandel zum Tode verurteilten Kanadier Robert Lloyd Schellenberg zu begnadigen. Kurz zuvor war Schellenberg bereits zu einer



China Report

Januar 2019

15jährigen Gefängnisstrafe verurteilt worden. Die kanadische Regierung warnte seine Bürger in China nun vor einer „willkürlichen Vollstreckung“ von Gesetzen.

Außenministerin Chrystia Freeland hatte sich in der Angelegenheit an den chinesischen Botschafter in Kanada gewandt und um Begnadigung für Schellenberg gebeten. Zuvor hatte sich Peking über eine Aussage Justin Trudeaus mokiert, laut der China „willkürlich“ Todesstrafen anwende. Freeland bekräftigte laut dem Bericht in der [South China Morning Post](#) den langjährigen Widerstand Kanadas gegen die Todesstrafe. Diese sei unmenschlich und unangemessen. In dem Fall, in dem die Todesstrafe gegen einen kanadischen Staatsbürger ausgesprochen würde, spreche man sich vehement dagegen aus.

Neben Schellenberg hat die chinesische Regierung seit Dezember zwei weitere kanadische Staatsbürger festgenommen, darunter den ehemaligen Diplomaten Michael Kovrig und den Unternehmensberater Michael Spavor. Als Grund wurde in beiden Fällen die Gefährdung der nationalen Sicherheit angegeben. Beobachter sehen die jüngsten Aktionen als Vergeltungsmaßnahmen für den Fall um die *Huawei*-Finanzchefin Meng Wanzhou (siehe *China Newsletter KW 49*). Meng war im Dezember in Kanada aufgrund eines Auslieferungsersuchens der Vereinigten Staaten im Zusammenhang mit mutmaßlichen Verstößen gegen Sanktionen gegen den Iran festgenommen worden. Der Zeitpunkt und die Schnelligkeit der Verurteilung von Schellenberg sowie die Aufnahme neuer Beweise hatten auf kanadischer Seite zu Misstrauen geführt.

(4) Huawei baut neuen Chip

[Der chinesische Netzwerkausrüster und Smartphonebauer Huawei hat seine Abhängigkeit von US-Importen reduziert.](#) Dafür hat *Huawei* ein neues Produkt entwickelt, das auf einem Chipdesign der britischen Firma ARM basiert. Der neu entwickelte Chip Kunpeng 920 von *Huawei* soll in Smartphones und sogenannten Distributed Computing eingesetzt werden. Er steht in einigen Einstellungen in Konkurrenz mit dem x85-Standard, der von Marktführern wie *Intel* und *Advanced Micro Systems* verwendet wird. „Wir sehen den größten Wert für den Kunpeng 920 in Datenzentren, Servern und Big Data“, erklärte der Chef-Marketingstratege *Huaweis*, William Xu, bei der Pressevorstellung in Shenzhen. Dennoch betonte *Huawei*, dass sie die Partnerschaft mit Intel weiterhin aufrechterhalten wollen.

US-Geheimdienste werfen *Huawei* vor, Verbindungen zur Regierung in Peking zu pflegen und vermuten, Ausrüstung oder Handys könnten für Spione eine Hintertür enthalten, um an Staats- oder Firmengeheimnisse zu gelangen. Deswegen haben Australien und Neuseeland das Unternehmen vom 5G-Ausbau ausgeschlossen. Auch andere Länder wollen auf den weltgrößten Netzwerkausrüster verzichten. *Huawei* weist solche Vorwürfe vehement zurück. Seit einiger Zeit konzentriert sich der Konzern verstärkt auf neue Geschäftsbereiche wie das Cloud-Computing und Dienstleistungen für Unternehmen.

Huaweis Finanzchefin Meng Wanzhou war am 1. Dezember in Vancouver festgenommen worden. Inzwischen wurde sie gegen Zahlung einer Kaution und unter strengen Auflagen freigelassen. Das Verfahren zu ihrer Auslieferung an die USA läuft aber noch.

(5) Wetter und Wirtschaft sollen keine Entschuldigung mehr für Luftverschmutzung sein

Chinas Umweltministerium verkündete laut einem Bericht der [South China Morning Post](#), dass Chinas Zentralregierung zukünftig von Stadtregierungen keine Entschuldigungen mit Verweis auf besondere



China Report

Januar 2019

Witterungsbedingungen oder wirtschaftlichen Druck bei Überschreitung der Werte der Luftverschmutzung akzeptieren werde. In China, das sich bereits seit Jahren den Kampf gegen die Luftverschmutzung auf die Fahnen geschrieben hat, fließt die Einhaltung der Luftreinheitswerte in die Bewertung von Beamten der Provinz- und vor allem Stadtregierungen ein. Die öffentliche Benennung und teils auch Entlassung von Bürgermeistern, deren Städte dieses Kriterium nicht einhielten, wurde lange als Weg gesehen, die Luftqualität zu verbessern. Immer häufiger argumentierten die Beschuldigten jedoch, dass spezifische Wetterkonditionen schlechtere Luftqualität brachten oder dass Maßnahmen für die Durchsetzung von Anforderungen an Luftreinheit gegenüber Unternehmen aufgrund einer schlechten Wirtschaftslage nicht durchgesetzt werden konnten. Laut dem Umweltministerium sollen zukünftig diese Gründe nicht mehr als Entschuldigung gelten. Schlechtes Wetter sei bereits in den Anforderungen berücksichtigt.

Insbesondere die Belastung mit PM 2,5-Partikeln ist an vielen Orten Chinas regelmäßig in Bereichen, die von der WHO als schwer gesundheitsschädlich eingestuft werden. Im letzten Jahr konnte die durchschnittliche PM 2,5-Belastung in 338 Städten um 9,3 % gesenkt werden. Die Verlangsamung des chinesischen Wirtschaftswachstums im letzten Jahr weckte jedoch Befürchtungen, dass die Maßnahmen zur Luftreinheit ausgesetzt werden könnten, um so Unternehmen zu schonen. Der bei der *South China Morning Post* zitierte Sprecher des Umweltministeriums sagte jedoch, dass China den „Krieg gegen die Luftverschmutzung“ um jeden Preis gewinnen müsse. Man werde die Ziele nicht lockern.

(6) Provinzen korrigieren Wachstumsprognosen für 2019 nach unten

12 der 31 chinesischen Provinzen haben bereits ihre jährlichen Wachstumsprognosen für 2019 veröffentlicht. Insgesamt 8 von ihnen haben ihre Ziele laut einem Bericht der *South China Morning Post* reduziert. Zum Beispiel die Provinz Henan, Sitz einer der größten iPhone-Fabriken der Welt: das zuvor angestrebte BIP-Wachstum von 7,5 Prozent wurde nun laut dem am 16. Januar veröffentlichten Arbeitsbericht der Provinzregierung auf 6,5 Prozent nach unten korrigiert. Die Stadtregierung Peking reduzierte das ursprünglich geplante Wachstum von 6,5 auf 6 Prozent, Tianjin von 5 auf 4,5 Prozent. Ähnliches lässt sich für die Provinzen Jiangsu, Fujian, Anhui, Heilongjiang, Tianjin und Xinjiang beobachten.

Prognosen wie diese waren in China bisher selten. Meist konkurrierten lokale Regierungen darum, ihre Nachbarprovinzen durch möglichst hohe Wachstumsziele zu übertreffen. Als Grund für den diesjährigen Trend werden die Chinesisch-Amerikanischen Handelsspannungen und ein geschwächtes Vertrauen von Anlegern im eigenen Land gesehen. Chinas nationales BIP-Wachstum verlangsamte sich im dritten Quartal 2018 auf 6,5 Prozent.

Informationen zu unserem Fonds „FIVV-MIC-Mandat-China“ erhalten Sie [hier](#).

Kontakt:

FIVV AG
Herterichstraße 101
Telefon +49 89 374100-0
Telefax +49 89 374100-100
www.fivv.de



China Report

Januar 2019

Hinweis:

Die vorstehenden Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Vollständigkeit, Richtigkeit, Genauigkeit der Angaben oder der Eignung für einen bestimmten Zweck. Insbesondere übernehmen wir keine Gewähr für den Eintritt unserer Prognosen. Die Informationen einschließlich unserer Prognosen dienen lediglich Ihrer Information und stellen keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Anteilen oder zum Abschluss anderweitiger Anlagegeschäfte dar. Die geäußerten Meinungen bzw. Prognosen geben unsere derzeitige Einschätzung wieder und können sich jederzeit ohne vorherige Ankündigung ändern. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf eine ähnliche Entwicklung in der Zukunft zu. Diese ist nicht prognostizierbar. Alleinige Grundlage für den Anteilerwerb sind die Verkaufsunterlagen zu den entsprechenden Fonds. Verkaufsunterlagen zu allen FIVV-MIC-Mandat-Fonds der Universal Investment GmbH sind kostenlos beim zuständigen Vermittler, der Depotbank des Fonds oder bei der Universal Investment GmbH sowie im Internet unter www.universal-investment.com erhältlich. Änderungen vorbehalten. Änderungen des Marktberichts oder dessen Inhalts bedürfen der vorherigen ausdrücklichen Erlaubnis des/der Verfasser(s). Dieser Marktbericht wird eventuell nicht regelmäßig erstellt. Er kann unter Umständen auch situativ bereitgestellt werden. Dies ist unter anderem von der Marktsituation abhängig.